



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 16. September 1858.

## Wissenschaftliches.

## Einfluß der Schlagzeit auf die Dauerhaftigkeit der Hölzer.

Der Scheidtmann'sche landw. Anzeiger theilt die Resultate von Versuchen mit, welche angestellt wurden, um den Grad der Tüchtigkeit zu ermitteln, welchen das Holz bei seiner Verwendung zu Gebäuden und Geräthen nach der verschiedenen Schlagzeit des Stammes zeigt.

Vier Fichtenstämme von gleichem Alter, die auf gleichem Boden in gleicher Lage neben einander gewachsen waren und die Kennzeichen gleicher Gesundheit an sich trugen, wurden resp. Ende December, Ende Januar, Ende Februar und Ende März gefällt. Alle wurden in Balkenstücke zu 30 Fuß lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll dick sorgfältig behauen, und zwar so, daß der Kern in der Mitte blieb. Nachdem die Balken möglichst ausgetrocknet waren, wurden sie auf Gerüste gelegt und durch Beschwerung mit Gewichten in ihrer Mitte auf ihre Tragfähigkeit probirt. Bei dem Balken, wozu das Holz im Januar geschlagen, war die Tragbarkeit 12 pSt., bei dem im Februar gehauenen 20 pSt., bei dem im März gefällten 38 pSt. geringer, als bei dem im Dezember geschlagenen.

Aus gleichalten und gleichstarken Fichtenstangen, die zum Theil Ende März gehauen worden, wurden Baumpflöcke von 4 Zoll Durchmesser gefertigt und nach gutem Austrocknen 3 Fuß tief an einem Orte in die Erde geschlagen. Die im Saft gehauenen brachen nach 3—4 Jahren bei der geringsten Bewegung ab, die außer dem Saft geschlagenen standen nach 16 Jahren noch fest.

Von zwei gleichen Fichten, deren eine Ende December, die andere Ende Februar geschlagen, wurden Blöcke in feuchte Erde eingegraben; der Block von der letzteren war nach 8 Jahren verfault, der der ersteren zeigte nach 16 Jahren noch immer festes Holz. Mit Holz von denselben Stämmen wurden zugleich zwei Pferdebestände gediebt; die Dielung von dem im Dezember geschlagenen Holz dauerte 6 Jahre, die andere mußte schon im zweiten Jahre erneuert werden.

Zwei Wagenräder wurden mit Felgen von Buchenholz bekränzt. Das eine, zu dem im Februar geschlagenes Holz genommen, wurde im zweiten Jahre unbrauchbar, das andere, zu welchem im Dezember gefälltes verwendet worden, dauerte bei starkem Gebrauche 6 Jahre lang.

Um zu untersuchen, welchen Einfluß die Schlagzeit des Holzes auf dessen Dichtigkeit und Porosität äußere, ließ man von 4 Eichen gleicher Beschaffenheit, welche resp. Ende December, Januar, Februar, März gefällt wurden, in gleicher Bodenhöhe von jeder eine 4 Zoll dicke Scheibe abschneiden, auf diese einen 6 Zoll hohen und gleich weiten blechernen Kranz aufsitzen, so daß die Scheibe den Boden eines offenen Gefäßes bildete, woein 2 Maß reines Wasser gegossen wurden. Der Boden vom Holz, dessen Stamm im Dezember gehauen, ließ kein Wasser durch; auf der untern Fläche des Bodens von dem Januarholz bildeten sich schon nach 48 Stunden einzelne Tropfen, das Februarholz hielt die Wassermasse nicht über 48 Stunden und das Märzholz ließ das Wasser in 2½ Stunden durch. — Zu gleichem Zwecke wurde von zwei gleichbeschaffenen, neben einander gewachsenen Eichen, deren eine Ende December, die andere Ende Januar gefällt worden, ein gleiches Stück zu Faßdauben aufgebaut. Die daraus sorgfältig und gleich stark gefertigten fünfeimerigen Fässer wurden nach vorgängiger Anbrühung und Reinigung mit jungem Wein gefüllt. Im Verlauf von Jahr und Tag schwanden in dem Faß, wozu das Holz im Dezember gehauen, 1½ Maß, in dem andern aber 8 Maß.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* *Geringezüge.* In einem noch ungedruckten Werke des Herrn Dr. Schilling in Naumburg, welcher früher Conservator am Universitätsmuseum in Greifswald war, „Anweisung zur Anlegung von zoologischen Sammlungen“, welches wir allen Freunden der Zoologie im Voraus mit bestem Gewissen empfehlen, fanden wir folgende Nachricht über die Geringe, welche sich



tige Aufschlüsse über diesen äußerst nützlichen Fisch enthält und deshalb eine weitere Verbreitung verdient. Er sagt: „Was insbesondere den Hering betrifft, der wegen seines außerordentlichen Nutzens für den Küstenbewohner eigentlich verdient, Goldfisch genannt zu werden, so mag ich auch nicht behaupten, daß er seit vierzig Jahren, seit welcher Zeit ich den Gang desselben aus eigener Anschauung kenne, an Menge zugenommen habe, vielmehr könnte man Spuren seiner Verringerung nachweisen. Wenn daher die Heringsfischereien in dem Maße zunehmen, wie es bereits geschehen ist, dann wird die Zeit auch nicht mehr fern sein, wo man es für nöthig halten wird, diesem überaus nützlichen Fische in seiner Laichzeit eine kurze Periode gesetzlichen Schutzes angedeihen zu lassen. Man glaubte vormals allgemein, und es sind jetzt noch viele der Meinung, daß der Hering aus dem hohen Norden alljährlich an unsere Küsten komme; dies ist jedoch ein Irrthum, der dadurch widerlegt wird, daß die Heringszüge sehr oft an südlich gelegenen Küsten in Menge vorkommen, während sie zur Zeit an nördlicheren Küsten noch gar nicht erschienen sind. Dann zweitens würde der junge Hering, der aus den an unseren Küsten gelaichten Eiern geboren wird, genöthigt sein, ungeheure Reisen nach den hochnordischen Meeren zu machen; allein ich habe denselben in allen Altern und zu allen Jahreszeiten in unseren Küstengewässern angetroffen. Die noch ganz kleinen Thiere fand ich im Brackwasser in den in die See ausmündenden Flüssen und Binnengewässern, die größeren, aber noch nicht ausgewachsenen im Wasser des äußeren Strandes, z. B. in der Umgebung der Inseln De und Hiddensee u. in der Däner, von wo sie sich dann nach erlangtem weiteren Wachsthum in die größeren Tiefen der letzteren ziehen, um dann nach erlangter völliger Reife von dort als Laichheringe an ihr Geburtsland zurückzukommen. Die aus dem tiefen Meere zurückkehrenden maßlosen Züge der Heringe werden wahrscheinlich von kleineren Leitzügen geführt und diese scheinen sehr willkürlich ihre jedesmalige Richtung zu nehmen; denn die Züge kehren oftmals nicht alljährlich in gleichem Maße an derselben Oertlichkeit wieder. Ich kenne viele Beispiele, wo sie in einem Jahre Gewässer der Küste, in denen sie die Jahre vorher sehr häufig waren sehr wenig oder gar nicht besuchten und dagegen die nur 5–6 Meilen entfernten mit ihren Massen überschwemmten. Es mögen auch noch andere unbekannte Ursachen dieser merkwürdigen Erscheinung des Heringszuges zu Grunde liegen, welche einer weiteren Beobachtung vorbehalten bleiben. Die Züge der sich aus der Meeres Tiefe nach den Küstengewässern bewegendem Heringe sind oftmals von fabelhafter Größe. Sachkundige Fischer, welche ich zum Fange begleitete, zeigten sie mir in der starken Dämmerung von meilenweiter Länge und Breite, nicht etwa auf der Meeresfläche, sondern am Widerschein der durch sie erhellten Atmosphäre. Sie ziehen dann so gedrängt, daß Boote, die dazwischen kommen, in Gefahr gerathen. Mit Schaufeln kann man sie dann unmittelbar in das Fahrzeug werfen, und ein langes Ruder, welches in diese lebende Masse gestoßen wurde, blieb aufrecht stehen.“

\* Ein neues probates Wanzenmittel. Es besteht einfach aus dem von ausgedrücktem Gurkensalat zurückbleibenden Wasser, also in reinem Gurkenwasser. Mit diesem Wasser begieße oder bestreiche man die Betten und Bettfugen, schreue damit die Dielen, in deren Zwischenräumen sich die Wanzen vorzugsweise verbergen, bestreiche vermittelst eines Pinsels die Thür-

pfeifen der Schlafkammern und die Böcher, die sich an den Wänden gebildet, und welche ebenfalls zum Aufenthaltsorte dieser abscheulichen Thierart dienen. Aber nicht einmal bloß ergreife man dieses Vorsichtsmittel, sondern wiederhole es möglichst oft und man wird die erfreuliche Entdeckung machen, daß man in kurzer Zeit von dem Ungeziefer erlöst ist. Sobald nämlich eine Wanze vom Gurkenwasser berührt wird, stirbt sie augenblicklich. Namentlich sind hierzu Samengurken tauglich, am Besten recht verfaulte. Diese quetscht man recht aus und verstreiche sie in den Bettstellen. Auch kann man mit ihnen alles Holz, wo man solche Thiere vermutet, austreichen, ja selbst die „Lafe“ von eingelegten sauren Gurken verrichtet dieselben Dienste.

\* In diesem Jahre ließ Fürst Paul Esterhazy in Ungarn wieder einmal seine Schafe zählen. Der Fürst hat nur die Kleinigkeit von 162,000 Stück Schafen, die so viel Wolle geben, daß eine ganze Stadt darin liegen könnte, nämlich 2150 Centner. Ganz Württemberg hat nur um  $\frac{1}{3}$  mehr Schafe, als Paul Esterhazy.

\* Der Hopfenbau lieferte 1857 in Bayern 86,100, in Böhmen 66,000, im preussischen Polen 12,000, in Braunschweig und der Altmark 12000, in Württemberg 8000, in Baden 6000, zusammen in Deutschland 190,000 Ctr., Belgien erzeugte 60,000, England 36,000, Frankreich 8000, zusammen 104,000 Ctr. Es wurde mithin in Deutschland gerade das Quantum, welches Bayern lieferte, mehr gebaut, als die drei übrigen wichtigsten Länder für die Gewinnung dieser Culturpflanze zusammen erzielten.

\* Der Kölnischen Zeitung wird erzählt, daß die Anker des Schiffes Seabird, welches den Fluß Frazer bis zum Fort Hodge, aufwärts gefahren war, so viel Goldstaub aus der Tief. herausgebracht hatten, daß die ganze Mannschaft reichlich damit abgelohnt werden konnte.

\* Das Städtchen Cavallon im Departement Vaucluse zeichnet sich durch seinen großartigen Melonenbau aus. Im vorigen Jahre wurden daselbst 5,437,896 Stück verschiedener Melonenforten verkauft, durchschnittlich das Duzend zu 2  $\frac{1}{2}$  Frs. (20 Sgr), so daß die Gemeinde aus diesem einen Artikel über 1,200,000 Frs. gelöst hat.

\* Das sogenannte Insektenpulver aus Versen, welches aber auch in Dalmatien einen wichtigen Handelsartikel bildet — da die betreffenden Pflanzen (Pyrethrum) all dort in ausgedehnter Weise kultivirt werden — soll nach Prof. Schulz-Schulzenstein ein Mittel zur Vertilgung der Ameisen sein.



## Inserate.

**Donnerstag den 16. September d. J.** öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Zum Vortrag kommen:  
Anträge auf Niederschlagung von Resten. Niederlassungssachen.

Vorlegung der Protokolle über stattgehabte Kassen-Revisionen.

Beantwortung von Rechnungs-Notaten.  
Anträge auf Bewilligung der Kosten für Schulbücher.

Anträge auf Bewilligung für Anschaffung eines eisernen Wasserkastens.

Anträge auf Bewilligung für die herzustellende Winter-Turn-Anstalt zc.

Die Erhöhung von Lehrerbesoldungen.  
Die Erstattung einer geleisteten Unterstützung.

Die beantragte Bewilligung von Freholz zu einer Schulhaus-Reparatur.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch den 29. September c. a. von früh 8 Uhr** ab sollen bei der Kramper Odersfischerei

528 1/2 Klaftern Erlenholz,

77 Klaftern Birkenholz,

13 Klaftern Rüsterholz,

2 1/2 Klaftern Buchenholz,

an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine.

### Bekanntmachung.

Zur Reinhaltung der Straßen und Rinnsteine gehört auch die Entfernung der auf und in denselben liegenden losen Steine und Scherben, worauf die Polizeiverwaltung unter Bezugnahme auf die §§. 1, 2, 29 der Straßenpolizei-Ordnung vom 18. Mai 1857 hierdurch aufmerksam macht.

## Bekanntmachung.

Die neun und vierzig Pferde, welche der Kreis Bomst angekauft und zur Uebung des 2ten Landwehr-Husaren-Regiments gestellt hat, werden am 24sten d. M. von der Militärbehörde zurückgegeben und am **Montag den 27. desselb. Mon. in Unruhstadt von früh 9 Uhr** ab einzeln öffentlich unter Leitung der dazu bestimmten Kreisständischen Kommission an den Meistbietenden verkauft werden. Das Nationale wird von jedem Pferde vor der Versteigerung desselben bekannt gemacht werden. Der Preis muß sofort baar gezahlt, dagegen das Pferd übernommen werden. Im Auftrage der Kreisständischen Kommission lade ich zu diesem Termine Kauflustige hierdurch ein.  
Wollstein, den 6. September 1858.

Königlicher Landrath.

**v. Unruhe-Bomst.**

## Auktion.

**Mittwoch den 22. September d. J. Nachmittags 2 Uhr** werde ich auf gerichtliche Verfügung in der Gerichtsschulz Marsch'schen Nabung zu Sawade 16 Schock Hafer und 1 Schock Haferstroh meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Grünberg, den 14. September 1858.

**Rothe, Aktuar.**

Mein, hier am Markt gelegenes, in gutem Baustande befindliches, zu jedem Geschäft passendes Haus mit Stallung, Garten und 30 Morgen gutem Acker, Wiesen und schönem Streubusch, will ich, wegen Umzuges, sofort aus freier Hand, bei mäßiger Anzahlung, verkaufen.  
Halbau, im September 1858.

**G. Reutel.**

## Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Der zum Nachlaß des Lieutenant Johann Andreas Wilhelm Löwe hieselbst sub Nr. 1779a belegene, auf 188 Thlr. 6 Sgr. 8 Pfg. gerichtlich abgeschätzte Weingarten soll Erbtheilungshalber in termino

**30. September Vorm. 11 Uhr** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23 subhastirt werden.

Taxe und Kaufsbedingungen sind im Bureau E. Nr. 15 einzusehen.

Grünberg, den 25. August 1858.

## Freiwillige Subhastation.

Königliches Kreisgericht II. Abtheilung.

Die zum Nachlaß des, zu Mittel-Schelhermsdorf verstorbenen Rittergutsbesizers Gottfried Scheibel gehörigen Weingärten hieselbst, nämlich:

1) der Weingarten Nr. 262, taxirt 1079 Thlr. 7 Sgr. 4 Pfg.,

2) der Weingarten Nr. 1603 a und b taxirt 463 Thlr. 15 Sgr. 4 Pfg.,

werden in termino

**den 4. October cr. Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Gerichtsgebäude Nr. 23 freiwillig subhastirt werden.

Die Taxen und Kaufsbedingungen sind im Bureau E. einzusehen.

Grünberg, den 28. August 1858.

Traubenfäßchen zu jeder Größe beim **Böttcher Gustav Wiltz.**

Dünnsles

## Flor-Post

(sogenannten Nagler's Verdruss), von dem 10 Bogen erst 1 Bogenloth wiegen, erhielt soeben die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Am 14. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 35te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

## Inhalt.

<b>Baden.</b>		Seite	<b>Russland.</b>		Seite
Grossherzoglich Badische 50 fl. Loose. (Anl. von 1840)	146		Polnische 500 fl. Loose	147	
<b>Bayern</b>			Poln. Bank-Certificate Litt. A. (Fortsetzung u. Schluss).	148	
Freiherrl. v. Thüngen'sches 4% Anlehen v. 200000 fl.	146		<b>Sachsen.</b>		
Freiherrl. v. Redwitz'sches 4% Anlehen v. 400000 fl.	146		Reichenbacher Stadt-Obligationen	146	
Freiherrl. v. Freiberg-Eisenberg'sches 4% Anlehen v. 110000 fl.	147		Sächsische unzensurable Kammer-Kreditkassenscheine	146	
<b>Oesterreich.</b>			<b>Sachsen-Weimar.</b>		
Anl. der Oesterr. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vom 1. März 1847.	148		Grossherzogl. Sächsische landschaftl. Anleihe von 1846	146	
Freiherrl. Notthast v. Weissensteinsches 4% Anlehen	146		Grossherzoglich Sächsische Staatsanleihen	146	
			<b>Württemberg.</b>		
			Anl. des Rittergutsbes. Fr. Kaulla zu Oberdischingen	145	



# Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise  
„Occidit qui non servat“  
empfiehlt allen Ständen und besonders  
den Damen und Kindern in der heißen  
Jahreszeit als angenehm fühlend und  
erfrischend in Zuckerwasser der Erfinder  
und alleinige Destillateur

**H. Underberg-Albrecht**  
am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein.  
Lager bei **Ernst Th. Franke**  
in Grünberg.

 **Reise-Ausschnitt-  
Trauben bezahlt  
z. Z. zum höch-  
sten Preise.**  
**Eduard Seidel.**

Im **S. A. Jasse'schen** Hause — Per-  
renstraße — ist ein guter trockener Wein-  
keller bald zu vermieten. Weingefäße  
aber sind käuflich zu haben.

**Näbiger.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg  
ist angekommen:

**Der Bote.** Volkskalender für  
1859. Mit den Prämien: Der er-  
zählende Großvater und die Erziehung  
Jesu. Mit Papier durchschossen 12  
Sgr., geheftet 11 Sgr.

**Trewendt's** Volkskalender für  
1859. Mit 8 feinen Stahlstichen.  
Preis 12½ Sgr.

**Porte-monnaie-Kalender**  
à 4 Sgr.

**Mignon-Kalender** à 4 Sgr.

**Bureau-Kalender**, aufgezogen u.  
unaufgezogen à 5 und 2½ Sgr.

## Gute reife Pflaumen

Kaufe von Montag den 13. September  
ab à Scheffel 1 Thlr. 15 Sgr., von  
Montag den 20. Septbr. ab à Schfl.  
1 Thlr. 20 Sgr., von Montag den 27.  
Septbr. ab à Schfl. 1 Thlr. 25 Sgr.  
und bin bereit, Schlußzettel auszustellen  
**Eduard Seidel.**

**Christkatholischer Gottesdienst**  
Sonntag den 19. Septbr. Vormittag  
9 Uhr. Der Vorstand.

# Ausschnitt-Trauben kauft zum höchsten Preise **J. G. Moschke.**

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch die Königliche Regierung zu  
Frankfurt und den Herrn Königl. Land-Baumeister **Bähnsch** in Liegnitz geprüf-  
ten und amtlich als feuerfester anerkannten **Dachpappen** den Herren  
Bau Unternehmern auf's Angelegentlichste. — Ein Centner enthält 200 □ Fuß.  
Lager davon befindet sich bei

Herrn **Eduard Gumpert** in Grünberg.  
Schlossermeister **Nierth** in Grünberg.  
**Die Förster'sche Papier-Fabrik.**

Am 25. d. M. von Vormittags  
9 Uhr ab sollen auf der Brandstelle  
hierselbst die, von dem hiesigen Kreise  
dem 4ten Landwehr-Drägoner-Regiment  
zur diesjährigen Herbstübung gestellten  
50 Pferde meistbietend, gegen sofortige  
Baarzahlung öffentlich verkauft werden,  
wzu wir Kauflustige hierdurch erge-  
benst einladen.

Freistadt, den 11. Septbr. 1858.  
**Die Kreisständische Commission.**  
zur Megede. v. Heuser. v. Pförtner.  
Eisermann. Martin.

## Synagogen-Gemeinde.

Am Versöhnungs-Feste: Freitag den  
17ten d. M. Abends 6 Uhr, Sonnabend  
den 18ten d. M. Vormittag 10 Uhr  
und Nachmittag 3½ Uhr Predigt.  
Der Vorstand.

Weinverkauf bei:  
**Carl Decker** neben der Post, 5 Sgr.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. Aug. Kutschner G. Pegke in La-  
walde eine Z., Marie Henr. Bertha. — Den

1. Septbr. Tuchfabrik. N. A. Reetzeh ein S.,  
Rub. Aug. Kolsch. — Den 2. Berghäuser G.  
Kupke in Heinersdorf ein S., Fried. Wilh.  
— Den 5. Müllerstr. J. A. Lamaschte in Hei-  
nersdorf eine Z., Louise Emilie. Einw. J. G.  
Berthold in Sawade ein S., Joh. Eduard. —  
Den 7. Kutschner G. Hahn in Heinersdorf  
eine Z., Ernest. Louise. Freigärtner G. Bar-  
nigke zu Sawade eine Z., Marie Magdal. Aug.  
— Den 10. Kutschner u. Viehstr. J. J. Fritsch  
in Kühnau eine tobtte Tochter.

Gestorbene.

Den 8. Septbr. Tagearb. Bernh. Tasch-  
kewitz 24 J. (Lungenschlag.) Des verst. Häus-  
lers Altmann zu Sawade Z., Marie Magdal.  
24 J. (Schlagfluß.) Nachtwächter J. G. A.  
Lange 69 J. 5 M. 29 J. (Alterschwäche.) Des  
Stellmacher A. H. Goile in Sawade S., Heinr.  
Carl Fried. 3 J. 4 M. 7 J. (Scharlachfieber.)  
— Den 9. Des Stellmacher A. H. Goile S.,  
Carl Theodor Paul 1 J. 2 M. 10 J. (Schar-  
lachfieber.) — Den 11. Des verst. Korbma-  
cherstr. G. P. Kraut Wwe., Henr. Wilhelm.  
geb. Zeichmeier 55 J. 9 M. 8 J. (Nervenfie-  
ber.) — Den 12. Des Gärtner J. G. Franke  
in Sawade S., Joh. Gottl. 10 J. (Scharlach-  
fieber.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am 16. Sonntage nach Trinitatis).

Vormittagspr.: Herr Kandidat Wittner.

Nachmittags 3 Uhr: (Missionsfest) Predigt Hr.  
Pastor Mittag aus Borsdorf.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 13. September.						Gdrlitz, den 9. September.						Sorau, den 10. September.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen . . . . .	3	7	6	2	15		4			3	15		3	22	6			
Roggen . . . . .	1	25		1	20		2	6	3	2			2	2	6	2	1	3
Gerste, große . . .	1	25		1	20		1	27	6	1	20							
"    kleine . . .																		
Hafer . . . . .	1	2	6	1			1	17	6	1	2	6	1	7	6			
Erbsen . . . . .							3	5		3								
Hirse . . . . .																		
Kartoffeln . . . . .		18			14			16			12			20				
Heu, d. Str. . . . .		25			20		1	15		1	10							
Stroh, d. Sch. . . .	5			4	20		7			6	15							

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.